

077

Freitag, 28. Oktober 2016

**Darauf einen Eierlikör****Ein wenig Farbe  
im Oktobergrau**

Eva-Maria Fastenau sieht in Bürgerbeteiligung eine neue Qualität für die Stadt

richtig was passiert ist in diesem Monat irgendwie in Gera nichts. Oder? Eine neue Fitnessoase in der Schwimmhalle und eine in der Vogtlandstraße, 36 Wohnungen sollen in Heinrichsgrün gebaut werden auf den Straßen wird an den Ecken und Enden gebuddelt. Alles fand in mehr oder weniger großer Aufmachung in dieser Zeitung Platz. Hin und her ging es um den Dauerbrenner Kreisfreiheit, aber nicht die neuesten Querelen zwischen Stadtrat und Oberbürgermeisterin um das Personalentwicklungskonzept hatten nicht das Zeug zum großen Aufreger. Da kamen die 780 bunten Regenschirme vor dem Haus der Kultur am vergangenen Samstag gerade recht, um ein bisschen Farbe in das triste Oktobergrau dieser Stadt zu bringen. Und Regenschirme waren bei dem Wetter auch durchaus passend. Ein organisierter und lang beworbener „Flashmob“ sollte es sein, der auf Geras „Neue Mitte“ aufmerksam machte. Die Verbundenheit der Bürger mit ihrer Stadt bewies, und ..... ja, und was? Was auch immer es war, die Teilnehmer hatten sicherlich ihren Spaß und die Verbundenheit mit ihrer Stadt war ihnen gewiss auch Anliegen, sonst sie wohl nicht gekommen. Auf jeden Fall sollte es

Freitag, 28. Oktober 2016

15

**GLOSSE****Ein wenig Farbe  
im Oktobergrau**

EVA-MARIA FASTENAU SIEHT IN BÜRGERBETEILIGUNG EINE NEUE QUALITÄT FÜR DIE STADT

So richtig was passiert ist in diesem Monat irgendwie in Gera nichts. Oder?

Eine neue Fitnessoase in der Schwimmhalle und eine in der Vogtlandstraße, 36 Wohnungen sollen in Heinrichsgrün gebaut werden und auf den Straßen wird an allen Ecken und Enden gebuddelt.

Alles fand in mehr oder weniger großer Aufmachung in dieser Zeitung Platz.

Hin und wieder ging es um den Dauerbrenner Kreisfreiheit, aber selbst die neuesten Querelen zwischen Stadtrat und Oberbürgermeisterin um das Personalentwicklungskonzept hatten nicht das Zeug zum großen Aufreger.

Da kamen die 780 bunten Regenschirme vor dem Haus der Kultur am vergangenen Samstag gerade recht, um ein bisschen Farbe in das triste Oktobergrau dieser Stadt zu bringen. Und Regenschirme waren bei dem Wetter auch durchaus passend. Ein organisierter und lang beworbener „Flashmob“ sollte es sein, der auf Geras „Neue Mitte“ aufmerksam machte, die

TLZ

Verbundenheit der Gerscher mit ihrer Stadt beweisen sollte, und ..... ja, und was weiter? Was auch immer es war, die Teilnehmer hatten sicherlich ihren Spaß und die Verbundenheit mit ihrer Stadt war ihnen gewiss auch Anliegen, sonst wären sie wohl nicht gekommen. Auf jeden Fall sollte es eines ganz bestimmt nicht sein, nämlich Kritik an der Stadt, das diese exponierte Fläche in der Innenstadt seit Jahren vor sich hin dümpelt. Vielmehr ist von „Kunstaktion für die Zukunft des Areal“, „Start für Geras Neue Mitte“ und „überregional Interesse für das Grundstück zu wecken“ die Rede. Mit anderen Worten nichts anderes als ein neuer krampfhafter Versuch die Brachfläche zu vermarkten. Aber eben ganz anders dargestellt und formuliert. Dabei gab es doch angeblich schon so viele Projekte, bis hin zum gemeinsamen Gärtnern. Sogar Ausstellungen wurden gezeigt. Aber scheinbar hat das Rathaus immer noch keinen Plan, sonst hätte man sich wohl nicht auf diese „Flashmob“ Idee eingelassen. Es klingt ja auch gut, modern und trendig. Und dann wird das Ganze noch von einer Drohne fotografiert. Das klingt noch besser. Aber ob ein Foto, auf dem sich 780 Regenschirme auf einer großen innerstädtischen Brache zum Schriftzug „Gera“ formiert haben, wirklich dazu angetan ist, auch nur einen Investor hinterm Ofen vor zu locken, ist doch eher unwahrscheinlich. Da zählen wohl doch immer noch andere Standortfaktoren. Also war es alles in allem wohl wieder Gerscher Aktionismus pur. Aber eben mit Bürgerbeteiligung und das ist sicherlich eine neue Qualität für unsere Stadt. Aber was solls, 780 Gersche hatten ihren Spaß und vor allem einen neuen Regenschirm.

Und darauf einen Eierlikör  
Es tut mir im Herzen weh,  
wenn ich vom Glas den Boden  
seh. Ihre Erna Patschke.